

Bertram von Hobe, Wilm Herlyn, Michael Braun (Hrsg.)

Ruhr.2010 *danach.*

Europäische Kulturhauptstadt
Eindrücke – Meinungen – Ausblicke

Autoren: Joachim Augner,
Vanessa Biermann, Michael Braun,
Pia Bussinger, Maral Feizbakhsh,
Jennifer Flottau, Karola Fehr,
Ute Gerschler, Stefan Goch,
Sarah Heppekausen, Wilm Herlyn,
Christina Heße, Julia Hitzemann,
Larissa Hinz, Bertram von Hobe,
Jennifer Janson, Milena Jaskula,
Felicitas Knapp, Marlene Kohring,
Anna Lekis, Denise Matthijse,
Philip Mennebröcker, Jürgen Mittag,
Bertram Müller, Katrin Oesteroth,
Michael Peters, Nina Raditsch,
Stephan Schöneberg, Tomas Schupp,
Florian Schütte, Marie Stelzer,
Drenusha Uka, Lea Wehr,
Jürgen Wahl

Mit Karikaturen von Thomas Pläßmann

ISB VERLAG



Jeder Koffer ein Museum

Kunststudenten packen Weltkulturerbe zum Anfassen

PHILIP MENNEBRÖCKER

Der abgenutzte, aufgeklappte Reisekoffer enthält allerlei Hausrat. Dahinter blitzen fröhliche Augen unter einem roten Haarschopf. Nicht Pippi Langstrumpf lacht da in der Villa Kunterbunt, sondern Franziska Rusch beim Welterbetag auf Zollverein. Ihr Koffer ist prämiert worden, zählt zu den fünf besten Exponaten einer einzigartigen Ausstellung: „Die ganze Welt im Koffer“!

Kunststudenten der Universität Paderborn haben 80 davon gepackt - tragbare Museen zum Ansehen und Anfassen. Die Koffer thematisieren ausgewählte deutsche und internationale Welterbestätten der UNESCO, repräsentative Stationen der Menschheit, wollen diese für alle Altersgruppen sinnlich erfahrbar machen und den Dialog fördern. Darüber hinaus vermitteln die „Museen im Kleinen“ den Gedanken des Schützens, Bewahrens und Anerkennens kultureller Vielfalt.

Auf den ersten Blick mutet es in Halle 2/Umformer und Schalthaus der früheren Zeche an wie ein mäßig besuchter Trödelmarkt. Menschen beugen sich über Tische mit Koffern, lesen die Erklärungen, schauen hinein, fassen Gegenstände an und reden darüber, was sie sehen. Auch mit Studierenden, die daneben stehen und die Exponate für die Ausstellung „Die ganze Welt im Koffer“ angefertigt haben.

Eine Abenteuerreise und Sightseeing-Tour führt innerhalb von Stunden auf alle Kontinente rund um den Globus: An einem Nachmittag unter anderem den Tower of London, den Kölner Dom, Schloss Sanssouci, das Moulin Rouge oder einen Schultag in Sri Lanka erleben und verstehen. Ebenso die Welterbestätten im ungarischen Pees und in Istanbul - im Jahr 2010 wie Essen und das Ruhrgebiet Kulturhauptstädte Europas.

Ein Koffer mit Miniatur-Garderobe und Kleidung zeigt den französischen Stil des Rokoko. Eine junge Frau betrachtet das Werk gebannt. „So kann ich sogar die Mädchen begeistern.“ Anne studiert Lehramt in Münster. Von dem Zusammenspiel von Kunst und Pädagogik ist sie überzeugt. „Das Lernen an Modellen ist ein eigenständiger Prozess von großem Erfolg.“

Aktives Erleben unterstützt den Lernerfolg. Die Ausstellungsstücke vermitteln Fakten, die sich durch Anfassen und Anschauen besser einprägen!'

Einige der Koffer stellen die Verbindung zum Ruhrgebiet her- Franziska Ruchs „Zur Zeit der Zeche - Hausfrauen 40-er bis 60-er Jahre“, Eva Christin Kochs „Der Bergmann und die Taubenzucht" und Johanna Henkes „Der Förderturm - Wahrzeichen der Zeche“.

„Der Kulturerbegedanke am Beispiel des UNESCO-Weltkulturerbe-Siegels" wird in einem großen Koffer von Nadine Neuwinger vermittelt, inklusive Zollverein - einziges Weltkulturerbe im Ruhrgebiet.

Ein Wächter auf die Frage nach der Besucherzahl: „Das hängt stark von anderen Veranstaltungen auf dem Gelände ab. Die meisten stoßen zufällig auf die Ausstellung, da sie schon auf dem Gelände sind." Doch die sich verirren, verweilen länger. Wenn gezielt Schulklassen kommen, wird es richtig voll und lebhaft zwischen den Tischen mit den Kulturdenkmälern darauf.



Museum im Koffer: Gebrauchsgegenstände und Konsumartikel, die in der Zeit der Zechen den Alltag von Hausfrauen bestimmten.

Besondere Aufmerksamkeit erfahren die fünf prämierten Koffer in einer Extra-Präsentation am Welterbetag auf Zollverein: Jener von Franziska Rusch, des Weiteren „Karneval in Venedig“, „Mit Waschbären auf Entdeckungstour“ sowie zwei Koffer, die an das Konzentrationslager Auschwitz erinnern. Einer davon ist mit einem Drahtnetz überzogen und nicht zum Hineinfassen. Die Studentin Sarah Kass hat mit Einfühlungsvermögen und Spürsinn über einen längeren Zeitraum hinweg Originalgegenstände aus Konzentrationslagern gesammelt, darunter zwei Puppen, mit denen todgeweihte Kinder gespielt haben.

Franziska Ruch, die den Koffer „Zeit der Zechen“ entworfen und zusammengestellt hat, ist Paderbornerin und vor der Ausstellung auf Zollverein nie im Ruhrgebiet gewesen. An der Universität Paderborn studiert sie Kunst, Philosophie und Geschichte auf Lehramt. Ihr Werk ist ebenso wie die anderen Koffer im Kunstseminar „Museumskoffer UNESCO Weltkulturerbe Zeche Zollverein“ entstanden.

Die Fertigstellung des Koffers beansprucht rund ein halbes Jahr in Seminar und Freizeit, das Gesamtvorhaben mehr als ein ganzes. In dieser Zeit befasst sich Ruch wie ihre Kommilitonen unter Leitung von Professorin Jutta Ströter-Bender und Johanna Tewes mit Konzeption, Inhalt und Ziel der Ausstellung.

Die Studentin eignet sich Wissen zu ihrem Thema an, liest Bücher und sonstige Texte, betrachtet alte Fotos. Fast jedes Wochenende sucht sie auf Flohmärkten geeignetes Material für ihren Koffer. Auch vor dem Keller ihrer Großeltern macht sie nicht Halt. Ein Bezug zum Bergbau und zum Revier fehlt zunächst. Doch das Seminar hat ihre Begeisterung schnell wachsen lassen, gepaart mit Nachdenklichkeit. „Das Interesse an alten Gebrauchsgegenständen und Konsumartikeln, die Faszination längst vergangener Zeiten hat mich bewegt“ erzählt sie. „Dieses jungen Menschen nahe und älteren ins Gedächtnis zu bringen“, beschäftigt sie bei der Themenfindung und Ausstattung des Koffers.

Der Künstlerin und angehenden Lehrerin liegt daran, mit ihrem Werk zu zeigen, „dass die Frauen zur Zeit der Zeche genauso hart gearbeitet haben wie die Männer!“. So sei damals kein einziges Haushaltsgerät mit Strom betrieben worden, Kochen, Geschirr spülen, Wäsche waschen, - alles von Hand. Was früher den Alltag bestimmt habe, „ist jungen Menschen heute nicht mehr klar.“ Ein wesentlicher Aspekt ihres Koffers sei der Kontrast von keineswegs verklärender Nostalgie und der schnellen, digitalen Moderne.

Rusch berichtet, dass sie dank des Projekts viel gelernt und Selbsterfahrung gesammelt habe. Rückblickend ist sie „wütend, enttäuscht, voller Freude, total überwältigt und auch ein Stück weit stolz!“. Vor Zollverein sind die Koffer bereits in der UNESCO-Zentrale in Paris gezeigt worden, dreihundert Meter entfernt vom Eiffelturm. „Ich bilde mir etwas darauf ein“, sagt die engagierte Studentin mit einem Augenzwinkern.

Was das Projekt für die Studierende ausmacht? Franziska Rusch: „Geschichte, Kunst und Kultur wieder in die Köpfe der Generationen zu stopfen und hoffen, dass sie Freude daran haben.“ Diese Freude soll weitergegeben werden. Die Stiftung Zollverein hat fünf Ausstellungsstücke erworben, darunter „Der Weg der Kohle“ von Nina Dudei. Die vier Themenkoffer und ein Museum in Form eines Werkzeugkastens sollen sowohl im Schulunterricht als auch in der Museumspädagogik auf Zeche Zollverein eingesetzt werden, etwa bei Führungen von Schülern dort. Noch sei die Nachfrage nicht groß, erläutert Petra Becker vom Denkmalpfad Zollverein. Ein Grund könnte das große kulturelle Angebot im Rahmen Ruhr.2010 sein. „Weitergeführt wird das Projekt in jedem Fall,“ versichert Becker. Immerhin gebe es Anfragen auch von außerhalb des Ruhrgebiets.



Philip Mennebröcker verbindet Ruhr.2010 in erster Linie mit inszenierten Großveranstaltungen. Gleichzeitig drohe kommunalen Kultureinrichtungen wegen finanzieller Engpässe die Schließung. Für privates Engagement fehle Unterstützung. Stattdessen setzten die Verantwortlichen auf das kurze Staunen der Massen. Nach Meinung des JPR-Studenten repräsentiert das nicht die Menschen und den Charakter des Ruhrgebiets.



Wir sind wer. Aber was?

Dieses Buch antwortet darauf. Ruhr.2010 hat Fenster geöffnet: freie Sicht von innen und außen, frische Luft. Oder nur Durchzug? 34 Autoren in einer einzigartigen Mischung beschreiben Momente der Kulturhauptstadt, äußern Meinungen, blicken zurück und voraus. Ein außergewöhnliches Buch mit spannenden Themen:

- Das Ruhrgebiet im Dickicht der Strukturen
- Warten auf den Knalleffekt
- Die Lichter brennen weiter
- Kein Damenkränzchen auf der A 40
- The End of Love in Duisburg
- Rosenknospen der Integration
- Kulturverwöhnte Kölner und Bamberger finden Perlen an der Ruhr
- Feigenblatt Local Hero
- Weltraum, Alltagshelden, Bischofsmord und vergessene Frauen
- 311 gelbe Ballons und 55 000 Stimmen setzen Signale
- Grüße aus Ruhrtopolis
- ... und viele weitere Beiträge.

ISBN 978-3-936083-17-0

ISB VERLAG